

WALDSTOCK

WALDSTOCK E.V.
VEREIN FÜR JUGENDKULTUR
IN PEGNITZ

VERHALTENS KODEX

Wie gehen wir miteinander auf Waldstock-
Veranstaltungen und bei unserer
Vereinsarbeit um?

Wie kommunizieren wir miteinander?

Wir wollen hierfür einen Verhaltenskodex festlegen. Bitte nehmt diese Richtlinien ernst und befolgt sie, damit wir gemeinsam einen möglichst diskriminierungsfreien und sicheren Raum für alle schaffen. Wenn Richtlinien übertreten werden, suchen wir das Gespräch und reagieren als Verein entschlossen: Wir haben klare Handlungsmöglichkeiten definiert, wie wir mit der Übertretung der Richtlinien umgehen können. Ein achtsamer und respektvoller Umgang ist uns wichtig, damit sich alle im Waldstock Universum wohlfühlen können.

- DAFÜR SIND WIR ALLE VERANTWORTLICH.

- 
- Wir pflegen einen gewaltfreien, respektvollen Umgang miteinander.
 - Wir respektieren individuelle Grenzen und handeln nach dem Konsensprinzip: Nur ein Ja heißt ja! Nein heißt immer nein! Ist sich die Person unsicher, werte es lieber als ein Nein und versuche diese nicht weiter zu bedrängen. Berührungen, sexuelle Gespräche und Handlungen finden nur im gegenseitigen Einverständnis statt.
 - Die Definitionsmacht liegt immer bei den Betroffenen. Die betroffene Person definiert selbst, ob Handlungen ihre individuellen Grenzen überschreiten. Diese Wahrnehmung wird ernst genommen und nicht in Frage gestellt.
 - Das Ausüben, Androhen und Verherrlichen von psychischer und physischer Gewalt wird nicht toleriert.
 - Schließt nicht vom äußeren Erscheinungsbild auf die Geschlechtsidentität einer anderen Person. Nur weil du jemanden als männlich oder weiblich wahrnimmst, bedeutet das nicht, dass diese Person sich auch so identifiziert.
 - Geht sensibel damit um, mit welchen Pronomen eine Person angesprochen werden möchte (z.B. er, sie, they, keine, ...). Falsche Pronomen zu verwenden, kann verletzend und auch traumatisierend wirken und sollte daher möglichst vermieden werden.
 - Wenn wir Fotos oder Videos von anderen Personen machen und posten möchten, bitten wir um Erlaubnis.
 - Wir erkennen an, dass wir alle unterschiedlich sind und über individuelle Perspektiven verfügen. Wenn bestimmte Thematiken für Personen unguete Gefühle wecken, stehen wir der Person gemeinsam bei und sind uns bewusst, dass jeder Mensch andere Erfahrungen mitbringt und somit auch unterschiedlich reagiert.
 - Wir vermeiden Verallgemeinerungen und Stereotype (z.B. "typisch Mann, typisch Frau").
 - Denkt daran, dass nicht jede Benachteiligung immer sichtbar ist. Was für dich normal und selbstverständlich ist, ist es nicht unbedingt für alle.
 - Wir machen alle Fehler. Richtet, wenn möglich, offene und konstruktive Kritik an die Person, die einen Fehler gemacht hat. Außerdem geben wir uns Mühe für konstruktive Kritik offen zu sein, zuzuhören, diese zu reflektieren und sind bereit dazu, unser Verhalten zu hinterfragen.

- In Diskussionen kommt es häufiger mal zu unausgewogenen Gesprächsanteilen. Wir achten gemeinsam darauf, dass alle die Möglichkeit haben, zu Wort zu kommen.
- Der Konsum von Drogen (d.h. auch von Alkohol) liegt in der Verantwortung der jeweiligen Person und kann nicht als Rechtfertigung für diskriminierendes oder gewaltvolles Handeln benutzt werden. Gleichzeitig kann die Entscheidungsfähigkeit einer Person durch Drogenkonsum stark beeinträchtigt sein. Darum sollte uns allen bewusst sein, dass unser eigenes Einverständnis und das von Anderen zu bestimmten (auch sexuellen) Handlungen stark von den konsumierten Drogen beeinflusst sein kann und nicht unbedingt der nüchternen Einschätzung entspricht.

MASSNAHMEN (PRÄVENTION, INTERVENTION & KONSEQUENZEN)

- Verhalten in Notlagen:
 - DIREKT** In die Situation gehen und intervenieren:
„Kann ich unterstützen?“
 - DELEGIEREN** und jemand anderes um Hilfe bitten:
„Kannst du den Rettungsdienst holen?“
 - DANACH** nach der betroffenen Person schauen:
„Brauchst du gerade etwas?“
 - DAVON** ablenken, um zu deeskalieren:
„Hi, weißt du welche Band als nächstes spielt?“
 - DOKUMENTIEREN** und die Situation festhalten:
„Ich habe die Situation aufgenommen, wie wollen wir damit weitermachen?“

- Wenn du oder jemand anderes sich durch das Verhalten von Personen nicht sicher, diskriminiert oder unwillkommen fühlt, dann könnt ihr das z.B. dem Awarenesssteam oder der Vorstandschaft melden. Je schneller, desto besser können diese darauf reagieren. Belästigung und Diskriminierung können eine große Beeinträchtigung für die Betroffenen darstellen und verringern den Wert unserer Veranstaltungen für alle Beteiligten. Wir wollen, dass alle gerne bei unseren Veranstaltungen sind.
- Wir wünschen uns, dass alle eigenständig und gegenseitig auf die Einhaltung des Verhaltenskodex achten. Trotzdem ist jede Person für ihr eigenes Handeln und daraus resultierenden Konsequenzen selbst verantwortlich.
- Wenn diskriminierendes oder gewaltvolles Verhalten dem Awarenesssteam oder der Vorstandschaft gemeldet wird, können (nach Absprache mit den Betroffenen) zwei mögliche Konsequenzen für die diskriminierenden oder gewaltausübenden Personen folgen.
 - 1. Wenn in solchen Situationen keine konkrete Gefahrensituation für die Betroffenen entsteht, streben wir an, mit einem Gespräch und einer mündlichen Verwarnung Verbesserungen im Verhalten der Täter*innen zu erzielen.
 - 2. Wenn die diskriminierende oder gewaltvolle Situationen eine konkrete Gefahrensituation (das bezieht sich auf psychische wie physische Gewalt) für die Betroffenen darstellt, wird die Vorstandschaft die Täter*innen dauerhaft von unseren Veranstaltungen und dem Vereinsleben ausschließen.
 - 3. Wir glauben daran, dass Menschen sich ändern können. Aber nur, wenn wir das Gefühl haben, dass der/die Täter*in bereit ist, den Kodex des Vereins wieder zu unterstützen und zu leben, wollen wir in Absprache mit den Betroffenen versuchen, den/die Täter*in wieder in das Vereinsleben zu integrieren. Dieses Teilnahmeverbot kann frühestens nach einem Jahr und nach einem Gespräch mit der Vorstandschaft und dem Awarenesssteam aufgehoben werden.
- In Situationen, in denen die Vorstandschaft und das Awarenesssteam nicht vor Ort sind, liegt es in der Verantwortung der Veranstalter*innen die Situation zu entschärfen. Das Hausrecht liegt bei den Veranstalter*innen und sie können ggf. die Person von der Veranstaltung verweisen.

- **Im Falle eines Teilnahmeverbots achtet die Vorstandschaft aber auch die jeweiligen Veranstalter*innen auf die Einhaltung.**
- **Diese Richtlinien gelten für alle anwesenden Besucher*innen, Künstler*innen und Mitarbeitende.**
- **Für die Umsetzung der Konsequenzen ist die Vorstandschaft verantwortlich. Das Awarenesssteam nimmt dabei eine beratende Funktion ein und berücksichtigt besonders die Betroffenenperspektive.**

BEGRIFFSERKLÄRUNGEN

→ **SEXUALISIERTE GEWALT**

Sexualisierte Gewalt bezeichnet nicht nur in Vergewaltigungen, sondern allgemein Handlungen, die das sexuelle Selbstbestimmungsrecht des Menschen verletzen. Dies passiert auch wenn Autorität, Macht oder Vertrauen gegenüber den Betroffenen benutzt wird, um eigene sexuelle Bedürfnisse zu befriedigen. Dies muss nicht immer körperliche Spuren hinterlassen. Mögliche Formen von sexualisierte Gewalt sind unter anderem:

- Anzügliche Bemerkungen, sexuellen Anspielungen, obszönen Worten oder Gesten
- Aufdringliche und unangenehme Blicke
- Unerwünschte oder erzwungene Berührungen
- Nachrichten mit sexuellem Inhalt
- Unerwünschtes Zeigen oder Zusenden von Bildern oder Videos mit sexuellem Inhalt



DISKRIMINIERUNG UND DISKRIMINIERUNGSFORMEN

Diskriminierung bezeichnet die Benachteiligung oder Herabwürdigung von Gruppen oder einzelnen Personen basierend auf bestimmten Wertvorstellungen. Dies kann von konkreter Benachteiligung über herabwürdigende Äußerungen bis hin zu massiver körperlicher Gewalt und in allen Fällen zu psychischen oder physischen Schäden bei den Betroffenen führen. Mögliche Formen von Diskriminierung sind unter anderem:



Sexismus

Sexismus bezeichnet verschiedene Formen der positiven und negativen Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres zugeschriebenen Geschlechts.



Rassismus

Rassismus bedeutet die Diskriminierung, Abwertung und Ausgrenzung strukturell benachteiligter Gruppen oder einzelner Menschen aufgrund tatsächlicher oder zugeschriebener körperlicher oder kultureller Merkmale (z.B. Hautfarbe, Herkunft, Sprache, Religion).



Behindertenfeindlichkeit

Der Begriff Ableismus ist dem englischen Wort für »Fähigkeit« entlehnt und stammt aus der US-amerikanischen Behindertenbewegung. Er bezeichnet die Bewertung von Menschen mit Behinderungen anhand ihrer (zugeschriebenen) körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Damit verbunden ist eine Reduktion des Menschen allein auf seine Beeinträchtigung.



Homofeindlichkeit

Homofeindlichkeit bezeichnet die Diskriminierung von schwulen und lesbischen Menschen.



Transfeindlichkeit

Transfeindlichkeit bezeichnet die Diskriminierung von Trans Menschen. Dies äußert sich z.B. durch Ablehnung, Ausgrenzung, Wut, Intoleranz, Vorurteile, Unbehagen oder körperliche bzw. psychische Gewalt gegenüber trans Personen oder Menschen, die als trans wahrgenommen werden.



Ageismus/ Altersdiskriminierung

Altersdiskriminierung bezeichnet die Benachteiligung von Personen oder Gruppen aufgrund ihres Lebensalters.



Klassismus

Klassismus bezeichnet die Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft und/oder des sozialen und ökonomischen Status



Lookismus / Fettfeindlichkeit

Lookismus ist die Diskriminierung aufgrund des Aussehens. Es ist die Annahme, dass das Aussehen ein Indikator für den Wert einer Person ist.



INTERSEKTIONALITÄT

Das Konzept der Intersektionalität beschreibt die Überschneidung und das Zusammenwirken von mehreren Diskriminierungsformen. Das bedeutet, dass eine Person beispielsweise nicht durch Sexismus diskriminiert wird, sondern auch durch Rassismus und das gleichzeitige Auftreten mehrerer Formen nicht nur zu mehr Benachteiligung führen, sondern eine andere, spezifische Form erzeugt. Der intersektionale Ansatz ist wichtig für uns, da wir so die Komplexität von individuellen Erfahrungen besser nachvollziehen und besser auf die jeweiligen Bedürfnisse von Betroffenen eingehen können.

KONTAKT

Awarenessteam: awareness@waldstock.de

Web: www.waldstock.de

Instagram: [@waldstockverein](https://www.instagram.com/waldstockverein)